

Randbauer

Die Zeitschrift der LEM 2009

Nr. 3/08. Februar 2009

Inhalt

Rundenbericht	1
Zeitplan	1
Ergebnisdienst	1
Spielsystem der SJ	2
Thomas' Schachecke	3
Philipps Bilderrätsel	3
Interview mit Michael Ehlers	4
Tagesinformationen	5
Kloster Malchow	6
Partien des Tages	7
Impressionen	7

Zeitplan

08.00 – 09.00 Uhr Frühstück
09.00 – 14.00 Uhr 3. Runde ab 09.00 Uhr Malecke (SL)
13.00 – 14.15 Uhr Mittag
14.00 Uhr Fußballturnier (u14) (Turnhalle)
14.30 Uhr Simultan gg. Gerd Dettmann (SL)
16.00 Uhr Fußballturnier (ü14) (Turnhalle)
16.15 Uhr Mau-Mau-Turnier (JH)
18.00 – 19.30 Uhr Abendbrot
19.30 Uhr Filmabend (JH)
19.30 Uhr Blitz-Cup (SL)

Ergebnisdienst

1. Fußball-Bundesliga	
Schalke – Bremen	1:0
Karlsruhe – Hamburg	3:2
Leverkusen – Stuttgart	2:4
Wolfsburg – Bochum	2:0
Gladbach – Hoffenheim	1:1
Frankfurt – Köln	2:2

Der erste ereignis- und überraschungsreiche

Spieltag mit 2 Runden ist vollendet. In jeder Altersklasse musste bereits mindestens ein Spieler mit aussichtsreichen Titelchancen eine empfindliche Niederlage einstecken.

Doch wo Schatten sind, da sind auch freudestrahlende Sieger nie weit. So erwischten Daniela Eggert in der u10 und Aaron Goldbach in der u12 einen optimalen Start und stehen mit 2/2 auf den Plätzen zwei bzw. drei.

In der u14 sind noch vier Spieler gleichauf. Hier wird es auf Grund der vielen ambitionierten Spieler wohl bis zum Ende sehr spannend bleiben.

Frank Henselin sorgt bisher für jede Menge Furore. So sind seine Auftaktsiege gegen zwei der Titelanwärter der u16 bisher eines der zentralen Gesprächsthemen dieser LEM. Im heutigen Spiel sitzt ihm mit Max Weber erneut ein Spieler mit Titelhoffnungen gegenüber. Hier bleibt es spannend, die Wege aller Titelaspiranten zu verfolgen.

In der u18 kam es bereits in der zweiten Runde zum Aufeinandertreffen der an Eins und Zwei gesetzten Spieler. Hier konnte sich Georg Völsgen durchsetzen und ist damit nun der einzige verlustpunktfreie Spieler dieser Altersklasse.

Ruben Lehmann hat in der u25 bisher als einziger zwei Siege auf seinem Konto verbuchen können. Zwei seiner Konkurrenten hatten durch die ungerade Teilnehmerzahl bisher jedoch nur eine Möglichkeit, ins Turniergeschehen einzugreifen. Immerhin wird die Teilnahme von „Spielfrei“ hier die Spannung bis zur letzten Runde aufrecht erhalten.

Den Abschluss dieses vielversprechenden Auftaktes bildete das traditionelle Skatturnier der LEM. Es ist dem Randbauern gelungen, einen Redakteur unbemerkt und als Spieler getarnt in die Veranstaltung einzuschleusen. Die routinierte Ordnungsmäßigkeit, mit der Karl-Heinz Grewe das Turnier leitete, fand bei allen Teilnehmern wieder großen Anklang. Der Erfahrung von Günter Wolter, Hans-Ernst Kirstein und Christian Blume konnten die jüngeren Spieler nicht genug Angriffslust entgegensetzen.



Brauchen wir ein neues Spiel-system?

Kennt Ihr auch das Gefühl, die ganze Saison über dem königlichen Spiel nachzugehen, doch trotzdem nicht viele Partien gespielt zu haben? Ganz zu schweigen von Turnieren, die Ihr die ganze Saison über spielen könnt.

Seit geraumer Zeit denken wir darüber nach, wie wir Euch mehr Partien bieten können, doch ist das mit dem aktuellen Spielsystem mit einer LVM u12, u14, u16 und u20 über eine lange Bedenkzeit aufgrund unseres engen Terminplans nicht möglich.

Thomas Schreiber (SC Mecklenburger Springer) wusste aber Abhilfe und hat in Anlehnung an das Jugendspielsystem in Schleswig-Holstein ein Modell zu einem verbesserten Spielmodus entwickelt und präsentiert.

Da es uns besonders wichtig ist, zu wissen, wie Ihr als Spieler und Betreuer über diese Idee denkt, wollen wir Euch das Modell kurz vorstellen:

Die Grundidee besteht darin, eine Unterteilung in nur noch zwei Altersklassen vorzunehmen: die Kinder- (u12) und Jugendliga (u20).

In der Kinderliga werden, wie auch bisher bei der LVM u12, drei Staffeln gebildet, in welche die gemeldeten Mannschaften nach regionalen Gesichtspunkten eingeteilt werden. Damit auch Ihr in den Genuss kommt, ein kleines Schachturnier zu spielen, soll die Finalrunde zur Ermittlung des Landesmeisters nicht mehr an zwei Samstagen, sondern an einem Wochenende durchgeführt werden. Zu diesem Zweck spielt Ihr am Samstag drei Runden, übernachtet in der Jugendherberge des Ausrichters und spielt am Sonntag die noch ausstehenden beiden Runden.



Möglich wäre es zudem, dass die nicht-qualifizierten Mannschaften parallel an einem Einzelturnier u12 über fünf Runden teilnehmen können.

Der Aufbau der Jugendliga soll in zwei Schritten erfolgen: Im ersten Jahr spielen die gemeldeten Mannschaften in Staffeln mit jeweils acht Mannschaften, sodass sieben Punktspiele garantiert sind. Im Rahmen eines u20-Finalturniers an einem Wochenende mit fünf Runden, wird neben dem Landesmeistertitel auch um die Qualifikationsplätze für die Jugendlandesliga im kommenden Jahr gespielt.

Diese acht Jugendlandesligamannschaften ermitteln in der kommenden Saison in sieben Runden den Landesmeister u20 und die zwei Absteiger in die beiden Jugendbezirksligen.

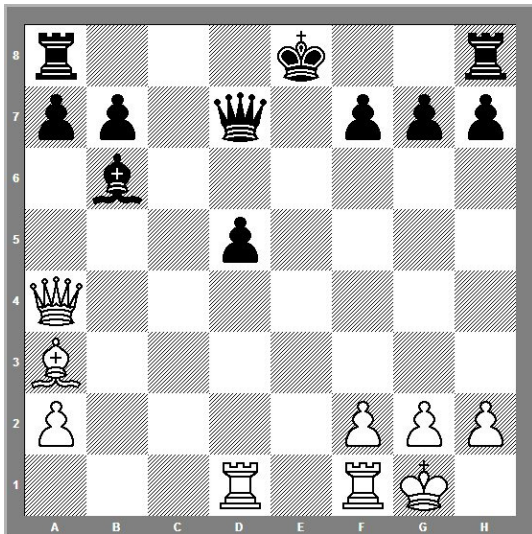


Die Landesmeister in den Altersklassen u14 und u16 sollen ebenfalls wie die der u12 und u20 an jeweils einem Wochenturnier über fünf Runden ermittelt werden.

Um mit allen Betreuern über diesen Vorschlag diskutieren und mögliche Modifikationen vornehmen zu können, laden wir Euch zum morgigen Montag um 09.30 Uhr zu einem Gesprächskreis in den Turnierleiterräum ein. Wünschenswert wären uns auch die Meinungen von Euch Spielern – also kommt auf uns zu!

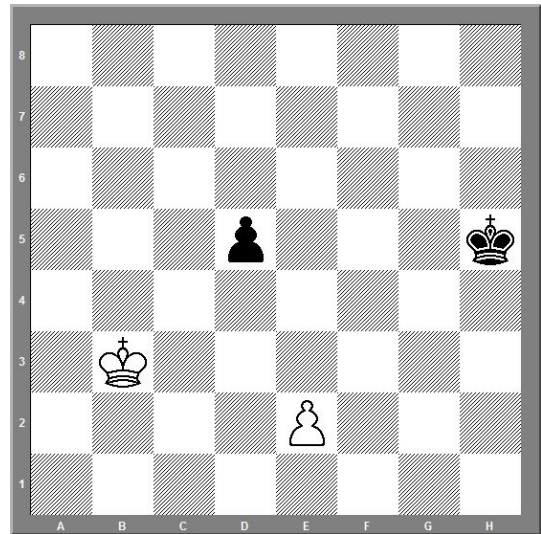
Thomas' Schachckecke

Aufgabe 3



Kann Weiß (am Zug) hier schnell gewinnen?

Lösung Aufgabe 2

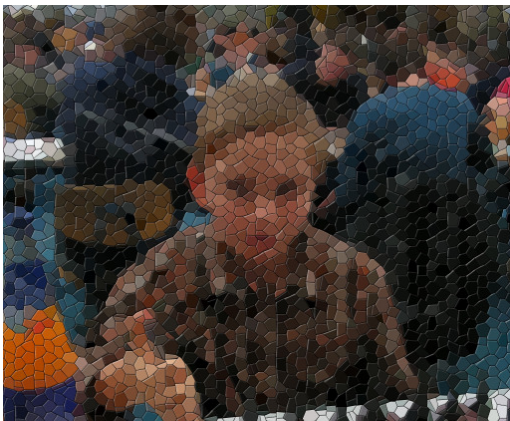


Nur Kb4 gewinnt! 1.Kb4 Kg4 2.Kc5 Kf4
3.Kd4 +-

Wer bin ich? – Philipps Bilderrätsel

Lösung gestriges Rätsel: 1. Hans Ernst Kirstein 2. Constanze Wulf 3. Silke Hingst 4. Mikael Ispirjan

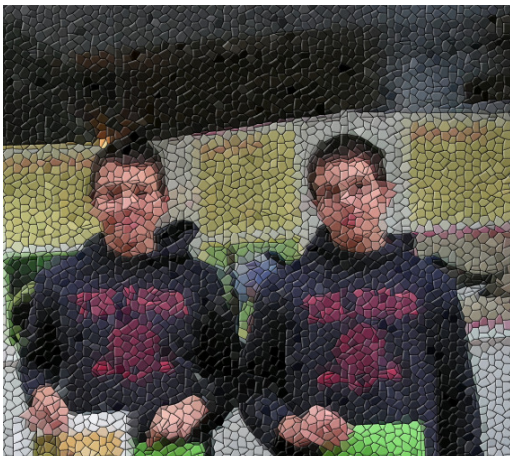
1.)



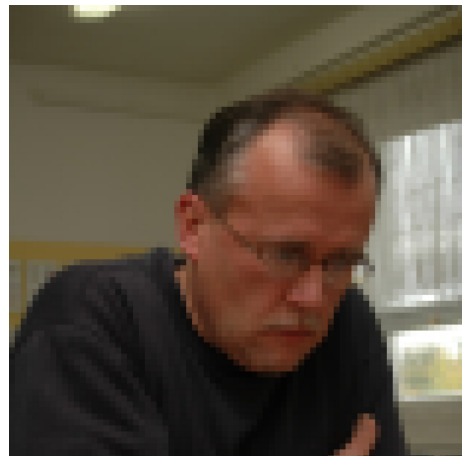
2.)



3.)



4.)



Interview mit Michael Ehlers

Michael Ehlers leitet im Spielausschuss der Schachjugend seit drei Jahren die Landesvereinsmeisterschaft u16 und wird uns in diesem Interview einen näheren Einblick in seine ehrenamtliche Tätigkeit, seinem Werdegang und seinen weiteren Zielen, sowie sein Leben außerhalb des Schachs geben:

Randbauer: Hallo Michael.

Michael: Hallo.

Randbauer: Du spielst für den SSC Rostock, wohnst aber in Berlin, wie passt das zusammen?

Michael: Mich hat mein Studium zwar nach Berlin verschlagen, aber als gebürtiger Mecklenburger bleibe ich meiner Heimat natürlich treu, und in Berlin würde mir das Schach Spielen auch nicht so viel Spaß machen.



Michael beim Torgelower Nachwuchsopen (GZ)

Randbauer: Du leitest seit drei Jahren die LVM U16, was hat dich dazu bewogen?

Michael: Nun ja, das ist eine längere Geschichte...

Randbauer: Wir haben jede Menge Platz...

Michael: ...OK. Angefangen hat alles auf einer der Jahreshauptversammlungen der Landesschachjugend, auf die

mich mein Trainer Egon Raitza immer mitgenommen hat, um unsere Vereinsinteressen zu vertreten. Dort wurde einige Jahre heftig debattiert, ob die LVM U20 mit vier oder sechs Brettern ausgetragen werden soll. Da ich meine eigenen Ideen mit einbringen wollte, schlug ich vor, die LVM mit sechs Brettern auszurichten und einen Pokalwettbewerb ins Leben zu rufen, der mit vier Brettern ausgetragen werden könnte.

Wenig später wurde der U25-Pokal eingeführt, und da ich die Idee geäußert hatte, wurde ich auch gleich vom damaligen Landesspielleiter Niklas Rickmann und dem Vorsitzenden Norbert Bauer zum Spielleiter für den Wettbewerb gemacht.

Am Ende der Saison trat Norbert zurück, und alle rückten quasi eine Position auf: Niklas wurde Vorsitzender, Paul Onasch wurde Landesspielleiter, und ich übernahm von ihm die U16.

Randbauer: Ja, das war wirklich lang...

Michael: Tut mir leid.

Randbauer: Nicht so schlimm. Gab es denn innerhalb der drei Jahre keine „Auf-rückrunde“ mehr?

Michael: Doch, die gab es. Schaut man sich den Weg meiner Vorgänger Niklas und Paul an, könnte man scherzhaft auch meinen Werdegang schlussfolgern. Denn beide sind nach der Leitung der LVM U16 zunächst Landesspielleiter und dann Vorsitzender geworden. Doch ich sage schon seit einiger Zeit, dass das nicht so unbedingt mein Ziel ist.

Randbauer: Was für Pläne hast du denn?

Michael: Ich möchte mich in erster Linie dort engagieren, wo ich glaube, am meisten bewegen zu können. Dabei geht es nicht um einen Posten oder eine klangvolle Bezeichnung für das, was man tut. Sondern um den Spaß, den man dabei hat.

Konkret bedeutet das für mich, die Außenwirkung unserer Landesschachjugend stetig zu verbessern. Wir müssen Kontakte zur Deutschen Schachjugend und zur Landessportjugend aufrechterhalten und intensivieren, weil wir von dort viele positive Impulse für unsere Arbeit erhalten können.



Michael als Teilnehmer der LEM u25 (RZ)

Randbauer: Was erwartest du dir von dieser LEM?

Michael: Ich hoffe, dass sie einer der Höhepunkte im Jugendschach unseres Landes wird. Die Spieler sollen Spaß haben, sowohl am Schach als auch am Rahmenprogramm. Sportlich hoffe ich, dass sich die besten Schachspieler am Ende durchsetzen und für die Deutsche Meisterschaft qualifizieren. Dabei drücke ich den Sportlern des SSC natürlich besonders die Daumen.

Randbauer: Vielen Dank für dieses Interview!

Tagesinformationen

Rücktritt abgelehnt

Michael Glos (CSU) hat am Samstag um seinen Rücktritt als Wirtschaftsminister gebeten. Wegen seines Alters und anhaltender Kritik in seiner Amtsausführung wolle er seinen Posten freigeben. Nicht gerechnet hat Glos allerdings mit dem CSU-Vorsitzenden Horst Seehofer, der das Rücktrittsgesuch ablehnte.



Kopf-an-Kopf-Rennen in Israel

Für die bevorstehende Parlamentswahl (Knesset) am kommenden Dienstag in Israel wird ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der Likud-Partei mit ihrem Spitzenkandidaten und Ex-Premierminister Benjamin Netanjahu und der Kadima-Partei um die aktuelle Außenministerin Zippi Levni erwartet.

Chagaev siegt in Rostock

Der ukrainische Boxer Ruslan Chagaev gewann seinen Weltmeisterschaftskampf in der Rostocker Stadthalle gegen Carl Drumond nach Punkten. Aufgrund eines unbeabsichtigten Kopfstoßes des Mannes aus Costa Rica blutete der Ukrainer stark, sodass der Kampf nach der sechsten Runde abgebrochen werden musste. Die Wertung nach Punkten brachte ein knappes, aber einstimmiges Urteil zu Gunsten Chagaevs.

Deutschland bei Olympia dabei

Die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft hat sich beim Qualifikationsturnier für die Olympiade 2010 in Vancouver durchgesetzt. Durch einen 2:1-Sieg gegen den Nachbarn Österreich sicherte sich das deutsche Team den Gruppensieg, der für den Kampf um die Olympiamedaillen notwendig war.

Malchow – die Stadt der LEM (Teil 2)

Kloster Malchow

Das Malchower Kloster ist eines der Wahrzeichen der Stadt am Fleesensee. Ab 1235 existierte in Alt-Malchow, östlich der Insel Malchow, eine Feldsteinkirche, in die 63 Jahre nach der Verleihung des Stadtrechts durch Nikolaus I. von Werle im Jahre 1298 das Nonnenkloster von Röbel zog. In den folgenden Jahren wurde eine Klosteranlage errichtet und das ursprüngliche Büberinnenkloster in ein Zisterziensernonnenkloster umgewandelt.



Klosterkirche Malchow

Noch in Röbel beheimatet, bekam das Kloster von eben bereits erwähntem Nikolaus I. von Werle das Patronat über die Kirchen Alt-Malchow, Neu-Malchow und Lexow verliehen.

Nach der Reformation wurden die Klöster im evangelischen Gebiet Deutsch-

Infobox: Zisterzienserkloster

Zisterzienser sind Mönche und Nonnen, die in Anlehnung an das 1098 gegründete Mutterkloster in Cîteaux (lat. cistercium), in der Nähe von Cluny (Burgund), ein Leben des Gebets, der Lesung und der Arbeit führen wollen. Sie handeln insbesondere nach dem Prinzip, von der eigenen Hände Arbeit zu leben und nicht Einnahmen aus Verpachtungen, Zinsen und der Erhebung des Zehnten zu erzielen. Da die Benediktiner im Nachbarort Cluny der Maxime der Abgeschiedenheit und Einfachheit nicht mehr folgten und somit nicht mehr streng nach den Ordensregeln des Benedikt von Nursia lebten, machten sich die Zisterzienser dies zu eigen und stellen somit eine Reformgruppe der Benediktiner dar.

lands geschlossen und so wandelte man auch das Zisterzienserkloster zu Malchow in ein adeliges Damenstift um, welches bis 1923 Bestand hatte.

Heute ist das Erscheinungsbild des Klosters durch die Klosterkirche geprägt, die

von 1844 bis 1849 nach den Plänen von Friedrich Wilhelm Buttel errichtet wurde. Erweitert wurde der Kirchenbau um einen 52 Meter hohen Backsteinturm. Zu-

Infobox: Neogotik/Neugotik

Neugotik oder Neogotik ist ein Kunst- und Architekturstil des 19. Jahrhunderts und stellt eine der frühesten Stilarten des Historismus dar, der auf verschiedene Stile der vergangenen Jahrtausende zurückgriff.

Das erste neogotische Gebäude in Deutschland war das von Friedrich II. in Auftrag gegebene Nauener Tor in Potsdam. Friedrich der Große war es auch, durch den die Neogotik einen nationalen Einfluss erzielte.

Dabei wurden Elemente aus der Gotik übernommen, die im 12. Jahrhundert in Frankreich entstand und bis ins 15. Jahrhundert von wesentlicher Bedeutung war. Der Begriff Gotik war ursprünglich ein Schimpfwort und leitete sich vom Germanenstamm der Goten ab. Wesentliche Stilmerkmale der gotischen Architektur sind das Kreuzrippengewölbe, die Betonung der Vertikalen, reiche Verzierungen sowie die Rosette an der Front.

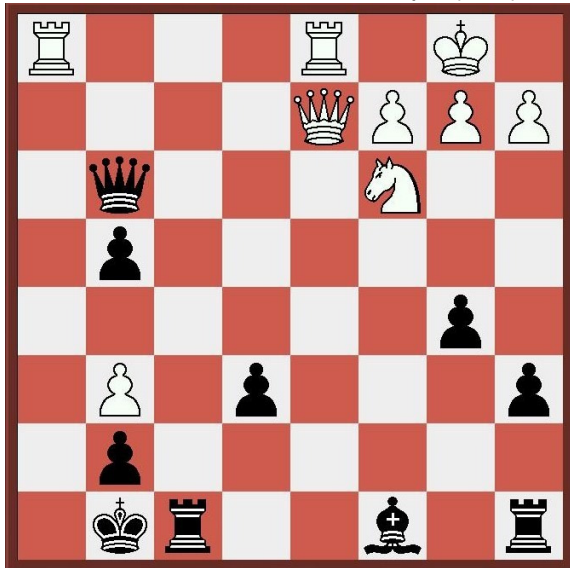
Bedeutende Werke der Neogotik sind der Palace of Westminster mit Big Ben in London oder das Neue Rathaus in München, auf dessen Balkon die Münchner Bayern ihre Meisterschaften und Pokalsiege feiern.

dem erneuerte man im 19. Jahrhundert das Kirchenschiff.

1888 brannte die Klosterkirche nieder und wurde in den folgenden beiden Jahren nach den Plänen von Georg Daniels im neogotischen Stil wieder errichtet. Angehörig zum Kloster ist der *Engel'sche Garten*, der von Johann Jacob Christian Engel in seiner Zeit als Küchenmeister des Damenstifts von 1786 bis 1818 begonnen und 1855/56 fertiggestellt wurde. Heute befindet sich in der Klosterkirche und im nahegelegenen Orgelhof ein Orgelmuseum, in welchem die Geschichte des mecklenburgischen Orgelbaus ausgestellt ist. In den neuen Bundesländern war das Orgelmuseum das erste seiner Art und in der Klosterkirche befindet sich eine Orgel des mecklenburgischen Orgelbauers Friedrich Friese III. (1827-1896). Eine Orgel von Friese ist auch in der Stadtkirche von Malchow zu bewundern.

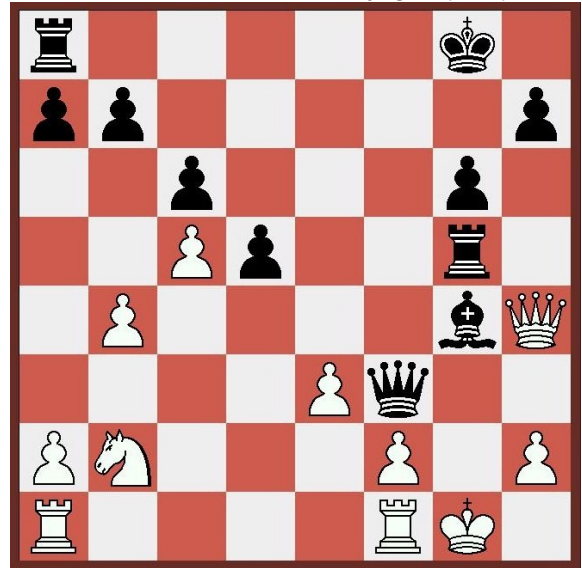
Die Partien des Tages

Henselin, Frank – Wolf, Christoph (u16)



22. Se4 Hier hätte Weiß bereits mit 22.Sd5 (droht Se7+ und auf exd5 folgt Dxd5 mit Matt) gewonnen. **22...De5**
23.Sg5 Das sofortige Schach auf f6 hätte das Ende bereits herbeigeführt: 23.Sf6 Txf6 24.Dd8+ Tf8 25.Th8+.
23...Lb7 Und jetzt folgt die lehrbuchreife Kombination: **24.Th8+ Kxh8**
25.Sf7+ Txf7 26.Dd8+ Tf8 27.Dh4+ und Christoph gab auf.

Florian Brandt – Gerd Windjäger (u18)



Hier kann doch etwas nicht stimmen, oder etwa nicht?
 Gerd fand das Matt: **24...Dh1+** und Florian gab wegen 25.Kxh1 Lf3# auf.

Impressionen des Tages

„Mögen die Spiele beginnen!“



„Fair geht vor!“

„Deutschland spielt Schach!“

